

**Leseprobe „dyspräsens & dysfutur. poetische kreationen mit  
illustrationen und fotos“ von Kay Ganahl, für VLB**

# **Eine Art Beschreibung der Welt (1)**

## **Admiral auf hoher See**

Der Admiral flog von dem Schiff, über die Reling  
Und jodelte ein letztes Mal!  
Währenddessen nahm er eine  
Pille ein, um zu zeigen, wie männlich er sein kann  
Und wie angenehm lustig!  
Ging in den Fluten des Meeres unter.  
Blieb seiner Devise treu, gut bleibt gut – schlecht bleibt schlecht  
Hätte bremsen sollen, „bremsen“.  
Ließ, kommandierend im Fliegen, über den Meeresfluten Untertassen  
schweben.  
Was für ein Admiral!

Wo er dann war, trank er Tee, bezog dort seinen Aufenthalt  
Und trank auch bittere Limonade.  
Erheitert, melancholisch –  
Brutal, aber auch sanft –

Sehr klein von körperlicher Statur her,  
hatte er zu erkennen, wo Untertassen, Flugzeuge landen, ein  
Zwillingssärchen läuft usw.  
Dann, mit einem Ruck, war er wieder an der Meeresoberfläche!  
Um sagen zu können

Er sei bloß mal unter Wasser gewesen  
Was für ein Erlebnis, erzählte er Offizierskameraden amüsiert,  
Eine Stunde lang, nun ja, dabei knapp dem Tod entronnen  
Nunmehr wusste er, was das Leben bedeutet, menschliche Werte ...

## Bilder einer Reise

Durch Zeiten gewandert.  
Dabei ungehalten über Zwang und Bangemache,  
Angewidertsein auf Abruf.  
Schräg gestellt sind wir:  
Uns (wem?) gefällt's! (?)  
Heute sind auf dem Totenschiff, das jetzt über Land fährt  
Passagier oder Matrose ...

... zahlende Gäste, Familien, Wanderer, Radfahrer, Liebespaare  
Auch mancher Trommler, -  
*Man sieht jetzt die bunte Säule inmitten des Tales, schön geradezu,*  
*Betet sie an, senkt den Blick, wenn man es kann*  
*Jeder ist hier ein Reisender, kein Priester*  
Über allen die Brummer am glutäugigen Horizont

WALL FÜR WALL ENTTÄUSCHEN,  
BURGEN ZIEHEN AN UND IN KAPELLEN DAMPFT ES;  
LÜSTERN ERGREIFT JEMAND DAS WORT, AUF WELCHES ES ANKOMMT.  
AN KÜSTEN, IN TEICHEN PADDELN WELCHE AMÜSIERT, LANDEN FREUDIG ERREGT  
AM LINKEN OHRLÄPPCHEN DES ZEUS

## Vom Himmel

Auf tugendhaften Wegen, ... jedenfalls die teure Duftnote.

Und man denkt sich das Schlimmste, das Beste  
denn, ja ... es weint eine Harfe, ein kleines Orchester spielt auf.

Goldene Zeiten wurden angekündigt! Erwartungen sind aufgekommen

Himmlische Landungsboote, mit Engeln gefüllt, -- Medienkonzerne fahren  
Riesengewinne ein!

Vermutlich aus Eifersucht ist heute der Herr gekommen.

Der Mensch könnte ihm seinen Rang streitig machen!

*Er, der Herr, wird am heutigen Siebten interviewt;  
allgemein herrscht Überraschung*

*denn die Offenheit des Mannes im weißen regentauglichen Samtmantel  
auf dem Thron sitzend*

*lauter Ansprachen der Erleuchtung von sich gebend, ... ist groß.*

Ein Glück, dass wir diesen einen Herrn haben, ein Glück  
von je her hat man ihn für erhaltenswert gehalten, ... jemand hat ihn gerade  
angesprochen

es heißt nun, er habe kurz genickt, gerülpst, sei vom Thron gefallen und in  
einen Schlaf gestürzt.

Versammelte Pseudogötter dösen in einem Nebenraum.

Man weiß, der Herr ist für die geistige konspirative Tätigkeit nicht geschaffen.

**Abb. 1**



## **Einmal für das Land**

### **SITUATION**

Fabelhaft geht es denen, die siegen: als Langstreckenläufer: Hürden werden genommen

(Hecken, Büsche, Schranken, Mauern und anderes mehr).

Sie finden das Allergrößte für sich und andere hier in Irland, wo es genug Arbeit gibt: normal ist der Arbeitende, - der Norm entspricht neuerdings der nicht mehr, der der Arbeitslosigkeit frönt.

Wohl heißt es: Ihr armen Arbeitssuchenden!

Und ihr armen politischen Kämpfer, die es noch gibt; für eine Macht, die Tapferkeit belohnte –

*Friedhofsruhe umgibt manchen von ihnen*

### **AKTION**

*Langstreckenmeisterschaft*, es geht über fette Wiesen, durch Häuserfluchten, niemals endend

Langstreckler laufen für „ihre Leute“.

Sie wollen Titel, auch einen Job, jedenfalls viel Geld und ihr Land bedeutet ihnen sehr viel, das eine Insel eine langweilige, manchmal auch blutige Insel!

Sie rennen heute um ihr Leben, wie es aussieht fluchen laut oder in sich rein, denken über ihre Gefängnisaufenthalte nach.

Waren dort, weil es nicht weiterging, als Militärangehörige konnten sie später „Erziehung“ genießen.

## **Weltwelle:**

***Vergangenes wieder erweckend,  
Zum Leben möglichst.  
Geträumtes wird zu einer Macht.***

Glaube mir, du, der Segen wird kommen  
Dich umfangen, erweitern, durchdringen!  
Und dann auch noch die Tage  
In ungespielter Sehnsucht  
Zum tristen Erwachsenendasein, im Beton, verformt.

Darstellung von Wechseln,  
die im Fliegen vorgenommen  
Und Scherbenregen geht auf den Ablauf von Fristen nieder  
Gebrochene Herzen, Leidenschaften, Dimensionen des Herrlichen.  
Geglaubtes, Ungeglaubtes

Leider vor allem errungen von zweifelhaften Charakteren in Kostümen aus der  
Zeit der alten Preisverleihungen.

Du weißt, worum es geht? Ja! ... wie viel Stolz sich zeigt und Entwicklung verlangt.  
Geschlossene Existenz-Verleihung,  
Eines Tages folgt die Unterdrückung!  
Es sehen sich dann Badelümmel unter Druck gesetzt,  
Mehr denn je gesehen aus den Augen derjenigen, die fragen  
Und sich an Ecken postieren, kaum aus ihren Augen blinzeln können,  
Da sie jetzt, ja jetzt: am erblinden sind!  
Augenblicke des Fragens werden abgelöst vom trüben Sinnlosen,  
Und auch erfüllt von ihm, -  
Hier ersehnte Freiheit an Tagen des Werdens.

Gebildete  
Und Ungebildete  
Erfahren sie, diese Weltwelle in einem einzigen ..., das sich konstituiert,  
Auf ein Mal kommt  
Stühle werden entflammt, schlimmer noch: Mörder rufen nach Hilfe.  
Es verlangen sogar die Müßiggänger nach Anteilnahme.

**Kay Ganahl**  
**Copyright by Kay Ganahl.**  
**All rights reserved.**